



Kein hoch dosiertes Jod einnehmen

Seit dem Reaktorunglück in Japan geht bei vielen Menschen hier zu Lande die Angst um, die dort aus den Reaktoren freigesetzte Radioaktivität könne bis nach Deutschland gelangen. Für diesen Fall versprechen sie sich den Schutz ihrer Schilddrüse vor radioaktivem Jod durch die Einnahme hoch dosierter Jod-Tabletten.

Derzeit keine Gefahr

Diese Präparate füllen bei Einnahme zu einem empfohlenen Zeitpunkt die Schilddrüse so voll mit Jod, dass radioaktives Jod kaum noch in ihr gespeichert werden kann. Experten sprechen auch von einer Jodblockade. Wegen des Reaktorunglücks in Japan ist die Einnahme hoch dosierter Jod-Präparate in Deutschland allerdings nicht nötig – selbst wenn dort eine Kernschmelze, verbunden mit einer Explosion eintreten sollte. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit schreibt dazu: »... Eine Gefahr für Deutschland ist praktisch ausgeschlossen. Daher müssen keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Insbesondere wird dringend von der vorsorglichen Einnahme von Jod-Tabletten abgeraten.«

Hoch dosiert nur im Ernstfall

Diesen Rat gibt auch die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apo-

thekerverbände. Deren Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) schreibt: »Kaliumjodid-Tabletten (*Anm. d. Red.: Jodid ist die in allen Tabletten verwendete Salzform von Jod*) sind keine universell wirksamen, risikoarmen ›Strahlenschutztabletten‹. Sie können nur bei einer zeitgerechten Einnahme die Schilddrüse vor radioaktivem Jod, das durch Atmung oder Nahrung in den Körper gelangt, schützen.«

Viele Nebenwirkungen

Abgesehen davon, dass sie hier in Deutschland wegen des Unglücks in Japan nicht benötigt werden, bergen diejenigen Jod-Tabletten, die speziell für die Ausgabe an die Bevölkerung bei nuklearen Katastrophen vorgesehen sind, ein hohes Nebenwirkungspotenzial. Und zwar derart hoch, dass es nur in Kauf zu nehmen ist, wenn radioaktives Jod die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet. Dann überwiegt der Nutzen für die Schilddrüse die möglichen Risiken der Hochdosiszufuhr von Jod.

Mehr Risiken als Nutzen

Wer meint, mit einer vorbeugenden Einnahme hoch dosierter Jod-tabletten vor radioaktivem Jod geschützt zu sein, irrt. So schreibt die Arzneimittelkommission der

Deutschen Apotheker (AMK): »Die Tabletten nutzen nur, wenn sie praktisch zeitgleich mit dem Einatmen von radioaktivem Jod eingenommen werden.« Entsprechende Präparate, die in Deutschland im Ernstfall an die Bevölkerung verteilt werden, enthalten 50 Milligramm Jodid.

Niedrig dosiert gegen Kropf sinnvoll

Völlig anders verhält es sich mit Jod-Tabletten, die viele Menschen in Deutschland einnehmen, weil sie eine Jodmangelkrankheit haben oder, um einer solchen vorzubeugen. Diese Präparate enthalten gerade einmal ein Tausendstel bis ein 500-stel der Dosis in den Strahlenschutztabletten. Diese Mengen, also zum Beispiel 50, 75 oder 100 Mikrogramm Jodid (1 Mikrogramm ist ein tausendstel Milligramm) sind sehr gut verträglich. Die Präparate werden täglich und über einen längeren Zeitraum eingenommen. Sie eignen sich auf Grund ihrer geringen Dosierung nicht, um in einem nuklearen Ernstfall die Schilddrüse vor radioaktivem Jod zu schützen.

Wenn auch seit Japan die Welt anders zu ticken scheint, für die Einnahme des für den Menschen wichtigen Spurenelements Jod gilt in Deutschland: Alles bleibt wie es ist.

